

Betriebskonzept für das Bürgerhaus Schortens

Derzeitige Situation

Das Bürgerhaus ist mit ca. 300 Veranstaltungen und 60.000 BesucherInnen pro Jahr gut ausgelastet. Insbesondere an den Wochenenden im Winterhalbjahr ist die Auslastung sehr hoch, Termine für diese Tage müssen fast ein Jahr vorher angemeldet werden. Zwischen April und September ist die Auslastung nicht ganz so hoch. Hier gibt es immer noch Möglichkeiten, das Haus weiterzuentwickeln.

Die bisherigen Veranstaltungsangebote lassen sich wie folgt unterteilen:

- Bücherei
- kostenlose Räume für Vereine und sonstige Gruppen
- Veranstaltungen der Vereine
- Veranstaltungen des Gastwirts
- gewerbliche Anmietungen und
- eigenes Veranstaltungsprogramm der Stadt

Analyse

Im Folgenden werden die einzelnen Bereiche des Bürgerhauses in ihrer derzeitigen Situation dargestellt und „bewertet“:

Bücherei

Die Bücherei gilt im Weser-Ems-Bereich als sehr erfolgreich. Die Inanspruchnahme ist im Vergleich zu anderen Büchereien sehr hoch. Von dieser „Anlaufstelle“ hat auch das Bürgerhaus profitiert, da dadurch viele BürgerInnen ins Haus kommen.

Vereinsnutzung

Die Vereine können die Räume im Hause grundsätzlich kostenlos für ihre Aktivitäten nutzen. Dies ist eine aus Sicht der Verwaltung bürgerfreundliche und wirtschaftliche Entscheidung der Stadt. Die Vereine wären sonst gezwungen, ein eigenes Vereinsheim zu haben, was von den meisten nicht finanzierbar wäre (hier wäre sicherlich die finanzielle Unterstützung der Stadt gefragt). Gemessen an dem Nutzungsumfang an wenigen Tagen/Stunden pro Woche wäre das jedoch wesentlich kostenintensiver. So hat sich das Konzept der (kostenlosen) Bürgerhausnutzung bewährt und zu einer großen Akzeptanz des Hauses in der Öffentlichkeit geführt.

Betriebskonzept für das Bürgerhaus Schortens

Veranstaltungen der Vereine

Die Konzerte von Akkordeonorchester, Original Friesländern, Gemischtem Chor und Stella Polaris in diesem Frühjahr sind gut besucht gewesen. Auch die Aufführungen der Heimatbühne (insbesondere der zweijährigen Musical-Produktionen) erfreuen sich großer Beliebtheit und werden gerne angenommen.

Insgesamt finden die Vereine im Bürgerhaus optimale Auftrittsbedingungen. Die Regelung der Saalmiete mit 1,00 Euro pro verkaufte Karte ist akzeptiert. Hier stellt sich jedoch die Frage, ob die Vereinbarung eines Höchstbetrages von 250,00 Euro so beibehalten werden sollte.

Darüber hinaus gibt es einzelne Veranstaltungen der Vereine: Die Gemeindebürger Ostiem veranstalten den „Tanz in den Mai“ und die „Oldie-Fete“ im Herbst. Die Resonanz ist bei beiden Veranstaltungen eher niedrig. Dies gilt auch für die Veranstaltung „Güskinnelbeer“ des Heimatvereins. (Die Ausnahme bildet hier der HFC mit seinem Vereinsball und dem Kinder-Karneval im Februar, beides mit gleichbleibend hohen Besucherzahlen.) Letztlich handelt es sich jedoch um traditionelle Veranstaltungen der Vereine, die keinen finanziellen Einsatz der Stadt erfordern.

Weitere Vereinsbälle finden (mit Ausnahme von Jubiläumsfeiern einzelner Vereine) nicht mehr statt. Vor 18 Jahren gab es im Bürgerhaus noch 4 weitere Vereinsbälle im Oktober. Grund dafür ist sicherlich der hohe Aufwand für einen Verein bei eventuell geringer Inanspruchnahme. Hier besteht aber eine Möglichkeit, nach Kooperationen zu suchen (z. B. für einen „Bürger-Ball“ aller Bürgervereine, einem Ernte-, Sportler- oder auch Presseball, ggf. auch einem Ball des Handels und der Wirtschaft). Hier sieht sich das Bürgerhaus gemeinsam mit der Gastronomie in der Vermittlerfunktion.

Kulturangebot

Mit dem Angebot im Bereich Kabarett/ Kleinkunst ist das Haus sehr gut aufgestellt und braucht keine Vergleiche zu scheuen. Dennoch ist in den vergangenen zwei Jahren ein leichter Besucherrückgang zu verzeichnen, allerdings von extrem hohem Niveau ausgehend. Das Publikum bei diesen Veranstaltungen rekrutiert sich im Wesentlichen in der Altersgruppe über 45 Jahre, davon sind ca. 55 - 60 % Frauen. Verglichen mit Untersuchungen der INTHEGA (Interessengemeinschaft der Städte mit Theatergastspielen) ist unser Publikum sogar noch relativ jung und auch der Männeranteil recht hoch. D. h., die Entwicklung in Schortens entspricht dem bundesweiten Trend, wenn auch im geringeren Umfang. Insgesamt ist dieser Kernbereich mit knapp 40 Abendveranstaltungen und dem Weihnachtsmärchen unbestritten das positive Aushängeschild des Hauses. Dennoch sollte versucht werden, mit anderen Angeboten auch andere Zielgruppen in das Haus zu locken.

Marketing

Die Internetpräsenz ist aktuell erheblich verbessert worden, muss aber auch ständig aktualisiert und modernisiert werden. Die Werbung mit dem Spielzeithaft und dem zweimonatlichen Flyer ist zielgerichtet. Die Vorankündigungen in Zeitungen und Werbeblättchen könnten zeitweilig aber noch intensiviert werden.

Betriebskonzept für das Bürgerhaus Schortens

Veranstaltungen der Gastronomie

Die Veranstaltungen der Gastronomie sind eher rückläufig (im Jahr 2006 fand eine Hochzeitsfeier im Hause statt), wobei hier auch zu berücksichtigen ist, dass eine gute Auslastung mit kulturellen Veranstaltungen die Ausrichtung von Privatfeiern verhindert. Für größere Bälle sind die Saalkapazitäten begrenzt (z. B. für den Abschlussball des Mariengymnasiums und der BBS Jever). Höchstens 200 - 250 Plätze sind zuwenig. Die Silvesterfeier im Bürgerhaus läuft bislang noch erfolgreich. Das Publikum ist fast ausschließlich der Altersgruppe Ü60 zuzuordnen.

Ziel der Gastronomie sollte sein, die jüngeren Altersgruppen (ab 30 Jahre aufwärts) ebenfalls durch entsprechende Veranstaltungen anzusprechen. Die Entwicklung zur „Event-Gastronomie“ ist zwingend erforderlich.

Anmietungen

Alljährlich finden im Bürgerhaus folgende Veranstaltungen und Märkte statt:

- Freisprechungen der Kreishandwerkerschaft (2x jährlich)
- Modenschau
- diverse Dia-Shows (ca. fünfmal jährlich)
- Vorträge der Schortenser Hausärzte (ca. fünfmal jährlich)
- Vorträge der Banken (in 2007 LzO zweimal , OLB und Volksbank)
- Info-Tage über Alternative Energien
- Schortenser Fahrradtag
- Kinder- und Frauenkleiderbasar
- Spielzeug-Flohmarkt
- Immobilien-Ausstellung der Volksbank
- Kunsthandwerkermarkt
- Gesundheitstage (Fa. Heiber) sowie
- Weihnachtsmarkt

Im ersten Halbjahr 2007 gab es noch acht freie Sonntage, die es trotz der Feiertage wie Ostern / Pfingsten mit weiteren Aktionen zu füllen gilt.

Im Bereich des „Sonntagnachmittag-Tourismus“ ist das Bürgerhaus bereits stark. Es gibt aber auch hier noch Ausbau-Möglichkeiten, z. B. Öko- oder Antik-Märkte, Reise-Messen. Für all diese Formate braucht es inhaltlich kompetente Partner, die es zu finden gilt.

Mit den Tagungen der Gisunt-Klinik (Kongress für Komplementärmedizin), des NWK Sanderbusch (Mai-Symposium) und der Uni Oldenburg (Schulleitertagung), die jährlich im Hause stattfinden, ist der Bereich unterentwickelt. Nur vereinzelt kamen in der Vergangenheit auch andere Institutionen ins Haus. Auch wenn Institutionen wie die IHK gehalten sind, stets in unterschiedlichen Orten der Region zu tagen, so sollte die Akquise für Tagungen intensiviert werden. Hierzu ist eine Werbeaktion mit einem Anschreiben diverser Institutionen und einer guten Internetpräsentation notwendig. Die Vorteile der guten technischen Ausstattung und die engagierte Betreuung von Veranstaltungen sind dabei hervorzuheben.

Betriebskonzept für das Bürgerhaus Schortens

Fazit

Zu den Stärken des Bürgerhauses gehören aus Sicht der Verwaltung bzw. des Kulturkoordinators

- das hochklassige Kulturangebot mit (über-)regionaler Beachtung
- eine hohe Akzeptanz und Anerkennung in Friesland
- eine große Auslastung des Hauses insgesamt
- eine überdurchschnittlich gute technische Ausstattung
- die Variabilität und Flexibilität der Räumlichkeiten
- ein engagiertes Mitarbeiter-Team

Aber es gibt auch durchaus Verbesserungsmöglichkeiten, wie z. B.

- Erschließen neuer Zielgruppen („jüngeres“ Publikum)
- neue Veranstaltungsarten/-konzepte
- Erhöhung der Auslastung im Sommerhalbjahr
- Initiierung von Vereinskooperationen zur Durchführung von Bällen/Partys
- Weiterentwicklung der Gastronomie („Event-Gastronomie“)
- verbessertes bzw. intensiveres Marketing

Zielsetzung und Maßnahmen

Aus den vorgenannten Ausführungen ergeben sich 3 Ziele für die Konzeption des Bürgerhauses:

Weiterentwicklung der Gastronomie

Die Erschließung neuer jüngerer Zielgruppen geht einher mit der Weiterentwicklung der Gastronomie hin zur sogen. „Event-Gastronomie“. Letztere muss zum Co- oder alleinigen Veranstalter bestimmter Events werden. Dies ist durchaus auch mit einer reinen Ausgabegastronomie(ggf. in Zusammenarbeit mit einem Caterer) möglich.

Die Gastronomie muss dahingehend organisiert sein, dass es einen „Saalchef“ gibt, der die Abläufe verfolgt, auf aktuelle Änderungen umgehend reagiert und bei Fehlern oder Problemen sofort für Abhilfe sorgt. Wenn der Verantwortliche mit im Service tätig ist, bleiben viele Dinge unbemerkt.

Veranstaltungen, die durch die Gastronomie organisiert werden, sollten sein:

1. Schortenser Sommer

Der Schortenser Sommer ist keine Kulturveranstaltung, sondern ein Treffpunkt mit Musik. Die Durchführung könnte in den Händen der Gastronomie liegen, wie es z. B. Im Wilhelmshavener Pumpwerk der Fall ist. Die Vorbereitung (Auswahl der Gruppen etc.) sollte wegen des Know-hows beim Bürgerhaus bleiben. Über die Kostenverteilung (die Stadt zahlt jährlich 6.000 Euro) ist mit dem Gastronomen dann zu verhandeln.

Betriebskonzept für das Bürgerhaus Schortens

2. **Feiern, Feste, Partys**

Neben dem Schortenser Sommer könnten Partys mit Cover- und Party-Bands auch zu anderen Zeiten stattfinden. Gerade über Coverbands lassen sich umsatzstarke Events entwickeln. Die Aufgabenverteilung könnte wie künftig beim Schortenser Sommer geregelt sein. Die Risikoverteilung zwischen Bürgerhaus und Gastronomie ist auszuhandeln.

Auch Partys mit einem DJ sollten künftig zum regelmäßigen Angebot gehören und „Kultcharakter“ entwickeln, um die Altersgruppe der über 30-Jährigen anzusprechen (ohne in Konkurrenz zur ortsansässigen Diskothek zu treten). Denkbar wären z. B. drei Termine im Jahr. An den Beispielen aus anderen Städten orientiert sollte in gemeinsamer Planung mit der Gastronomie ein entsprechendes Konzept entwickelt werden. Vorbild könnte hier die Kultur-Etage in Oldenburg mit ihrer Party „Thirty Dancing“ sein.

3. **Public Viewing**

Die Gastronomie des Bürgerhauses sollte die Rechte erwerben, z. B. die Champions-League-Spiele des SV Werder Bremen im Saal des Bürgerhauses zu übertragen. Finanziert werden könnten solche Events über den Verzehr der Besucher. Eventuell ist ein Mindestverzehr festzulegen. Eine Ausdehnung auf weitere Sportereignisse wäre zu prüfen.

Spätestens seit der Fußball-WM ist die Übertragung von Sportereignissen auf Großbildleinwand zu einem Event geworden. Das Bürgerhaus verfügt mit dem lichtstarken Video-Beamer über die technischen Voraussetzungen. Solche Aktionen, wenn sie regelmäßig angeboten werden, locken viele Besucher (im Pumpwerk ca. 800 Besucher/Spiel).

Akquise

Es gibt kein Konzept für die Akquise von Fremdveranstaltern. Das Bürgerhaus-Team ist mit der Organisation und Durchführung des Kulturprogramms ausgelastet. Die Beratung und Betreuung von Fremdveranstaltern, der Aufbau neuer Formate, die Organisation zusätzlicher Märkte erfordern jedoch einen erheblichen Arbeitsaufwand, der nur zu bewältigen ist, wenn es auf der anderen Seite Entlastungen gibt, in dem z. B. die Gastronomie mehr Verantwortung für bestimmte Veranstaltungen übernimmt.

Anzustreben ist ebenfalls die Durchführung einer Marketingaktion für die Akquise von weiteren Tagungen (Anschreiben von Institutionen mit Hinweis auf die Internetseite und die Vorzüge des Hauses).

Bauliche Maßnahmen

Mit Einführung des Nichtraucherschutzgesetzes gilt für das Bürgerhaus ab 1. August ein Rauchverbot. Es sollte jedoch eine adäquate Lösung für die Raucher gefunden werden.

Betriebskonzept für das Bürgerhaus Schortens

Aus Sicht der Verwaltung bzw. des Bürgerhaus-Teams bietet sich folgende Lösung an: Vom „Achteck“ führt eine Außentür zum Laubengang Richtung Bürgerhausvorplatz. Hier könnte die Überdachung des Laubenganges verlängert bzw. an das Gebäude angebunden und ein ca. 10 m² großes Blumenbeet müsste gepflastert werden, damit ein überdachter Bereich für die Raucher entsteht. Die Kosten für diese Maßnahme werden auf ca. 5.000 Euro geschätzt und könnten ggf. kurzfristig aus den laufenden Haushaltsmitteln bestritten werden. Es wird daher vorgeschlagen, diesen Raucherbereich kurzfristig einzurichten.

Eine weitere Maßnahme betrifft die mögliche Vergrößerung des Foyers: Bei Veranstaltungen mit 400 und mehr Besuchern ist das Foyer zu klein. Zwei Möglichkeiten sind denkbar, hier Abhilfe zu schaffen. Der Innenhof des Hauses ist ein ungenutzter Raum. Die Überdachung mit einem Glasdach (und die Pflasterung der Fläche) wäre die naheliegendste Lösung und würde Kosten von ca. 40.000 Euro verursachen.

Die Alternative wäre ein Anbau Richtung Rheinstraße, wobei die architektonische Ausführung dabei wichtig ist. Mit diesem Anbau könnte jedoch nicht nur das Foyer, sondern ggf. auch der Gastronomiebereich vergrößert werden. Hierfür wären die Kosten erheblich, die räumliche Verbesserung aber auch von größerem Nutzen.

Um für die baulichen Maßnahmen eine bessere Entscheidungsgrundlage zu haben, sollte aus Sicht der Verwaltung für das nächste Jahr ein Ansatz von ca. 5.000 Euro für Planungskosten in den Haushalt eingestellt werden. Die Pläne eines Architekten könnten im Fachausschuss beraten und anschließend die Entscheidung für den Umfang der Baumaßnahmen getroffen werden.

Abschließende Anmerkung

Im Jahr 2000 erfolgte eine betriebswirtschaftlich-konzeptionelle Beratung durch die Firma Altenburg. Die meisten Verbesserungsvorschläge sind umgesetzt. Lediglich die Bereiche

- beengter Lager-, Foyer-, und Gastronomiebereich
- organisatorische Änderungen in der Gastronomie sowie
- Akquise kommerzieller Zielgruppen (Märkte, Tagungen, etc.)

stehen noch aus und finden sich in der Zielsetzung und dem Maßnahmenkatalog der aktuellen Konzeption auch wieder.